

ohne die Naturallieferungen, ohne das, was die Güter geleistet hatten, waren nach der Heimbürgen-Rechnung auf den Rittmeister Münch 4170 Mfl. 14 Gr. 7½ Pf. gewendet worden.

Und diesen Räuber mußte man um eine Sauegarde bitten und sich mit dem Unterhalte derselben neue Lasten aufbürden, um Schlimmerem zu entgehen! Denn mittlerweile hatte Schawalikſky sein Hauptquartier nach Erleben verlegt und schickte 16. Juli einen Corporal mit einigen Reitern, um in Herbstleben 4 Eimer Wein, 20 Eimer Bier, 400 Pfund Brot, 12 Centner Fleisch, 16 Malter Hafer herauszupressen. Der Trupp Reiter wurde eine Zeitlang unterhalten; der Erpressung entging man jedoch, da das Regiment bald nach Leipzig aufbrechen mußte.

Sonntags 19. Juli wurde das kaiserliche und herzogliche Mandat wegen des zu Prag geschlossenen Friedens von der Kanzel verlesen, aber darum war noch lange kein Friede und die Schweden traten nunmehr als Feinde auf. Deshalb blieben denn auch die kostspieligen Sauegarden an der Tagesordnung: 23. August erhielt Rittmeister Schmidtberg 67 Mfl., 4. September Obrist Glowitz 21 Mfl. für solche. Erst der Spätherbst und Winter brachten einige Ruhe, doch es war jene Ruhe, die sich der Sturmwind gönnt, um zu neuem und stärkerem Wüthen frische Kräfte zu sammeln.

Schon 2. Februar 1636 erpressen die unter dem Obristen v. Brincken in Groß-Bargula liegenden Kur-Sachsen 3 Eimer Bier, 1 Kalb, 1 Schöps, 4 Hühner und 8 Scheffel Hafer. Darauf aber trifft 10. März ein Ausschreiben ein, daß zum Unterhalte des in Burgtonna liegenden, zum Bruay'schen Regimente gehörenden Rittmeisters Balthasar Schwarz rückwärts vom 1. Februar an gerechnet monatlich 168 Thaler Geld, 16 Malter 1 Viertel Hafer, 325 Bund Heu zu 10 Pfund, 2½ Schock Stroh geliefert werden sollten, — und diese Lieferung dauerte trotz aller Vorstellungen und Bitten 5 Monate lang. — Dagegen schien die Sorge vor dem über den Thüringerwald heranziehenden Heere des kaiserlichen Generals Melchior von Hatzfeld vergeblich gewesen zu sein, da dieser eine schriftliche